der Reichsfinanzen würde ganz unbeträchtlich sein. Daß die Einfuhrscheine lediglich ein Speculationspapier an der Börse werden würden, sei nicht zu befürchten. Abg. Scipio (nat.-lib.): Eine Belebung des Getreidehandels sei das hauptsächlichste Mittel, um der Landwirthschaft zu helfen; jetzt könnten die Landwirthe ihr Getreide oft gar nicht an den Mann bringen. Die Müller in Norddeutschland liefern jetzt billiger als die in Süddeutschland, so daß die letzteren die Concurrenz kaum noch aushalten können. Die Getreidehändler in München warten nur auf den Augenblick, wo der Antrag zum Gesetz wird, dann hoffen sie bayerisches Getreide nach der Schweiz ausführen zu können. — Die Berathung wird heute Abend fortgesetzt.

£ Für die österreichisch-italienischen Grenzbezirke ist durch den jüngsten Handelsvertrag die zollfreie Einfuhr von Brod für Quantitäten bis 10 kg festgesetzt. Der Reichstagsabgeordnete Hoffmann hatte der „Oberl. Volkszeitung" davon Mittheilung gemacht und darauf hingewiesen, daß hiermit in beschränktem Umfange den Bäckern die zollfreie Ausfuhr nach Böhmen erhalten sei. Der Reichstagsabgeordnete Buddeberg macht jedoch in einem Schreiben an die „L. N. N." darauf aufmerksam, daß Begünstigungen, welche zur Erleichterung des Verkehrs für gewisse Grenzstrecken eingeräumt werden, nach Art. 2 unter 4 des deutsch-österreichischen Handelsvertrags von dem Rechte der Meistbegünstigung ausgeschlossen sind. Abg. Hoffmann hat darauf erwidert, der angezogene Artikel des deutsch-österreichischen Handelsvertrags vom 23. Mai 1881 sei vielfacher Deutung fähig, so daß selbst in competenten Kreisen darüber verschiedene Auffassungen beständen. Unter diesen Umständen wird wohl das Zweckmäßigste sein, eine amtliche Erklärung über die Anwendbarkeit des Meistbegünstigungsvertrags auf die Brodeinfuhr in Böhmen einzuholen.

*— Deutsche Waaren in Rumänien. Von Monat zu Monat mehrt sich der Absatz deutscher Waaren in Rumänien. Seit dem Inkrafttreten des Zweipfennigtarifs (December 1887) gelangen oberschlesische Steinkohlen nach der Moldau und dürften daselbst in mehreren Städten sich rasch einbürgern. Infolge der Einstellung der Schiffahrt auf der untern Donau befindet sich deutscher Zucker im Vortheil und drängt die französische Waare zurück. Auch in Kaffee und Colonialwaaren, welche während des Winters über Triest-Iglau nach der Moldau bezogen werden, konnte der deutsche Handel neuen Absatz gewinnen.

*— Greppiner Werke. Der Aufsichtsrath hat die Dividende pro 1887 auf 5 Proc. festgesetzt. Die Generalversammlung soll am 20. März stattfinden.

Eilenburg, 20. Februar. Die Firma Metz & Ehlich beabsichtigt ihr Geschäftshaus in Plagwitz-Leipzig mit ihrer Lithoid-(Gummi-Wäschestoff-)Fabrik in Eilenburg-Kültzschau durch Telephon zu verbinden. Die Leitung, ca. 30 km lang, soll eine oberirdische werden und die Leipzig-Taucha-Eilenburger Chaussee verfolgen. (L. Z.)

*— Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung. Die Mittheilung eines Hallischen Blattes, daß der Aufsichtsrath bei Festsetzung der Dividende für 1887 zwischen 6 und 7 Procent geschwankt habe und daß die Wahl des höheren Satzes durch eine Ermäßigung der ursprünglich in Aussicht genommenen reichlicheren Abschreibungen mit Benutzung der bereits vorhandenen hohen Rücklagen ermöglicht worden sei, bedarf der Berichtigung. Als solche wird die Erklärung ausreichen, daß der Brutto-Gewinn über den des Vorjahres hinausgeht, daher bei gleicher Dividende die Abschreibungen nicht geringer, sondern im Gegentheil höher bemessen wurden. Hierdurch verlieren die ausgesprochenen Vermuthungen ihren Halt. Ziffern des Geschäftsabschlusses zu veröffentlichen, bevor noch Prüfung durch die Revisoren stattgefunden hat, hält die Direction für unerlaubt, und wenn andere Gesellschaften, wie dort steht, in dieser Richtung mittheilsamer sind, so gedenkt die Direction sich auch ferner die gebotene Zurückhaltung aufzuerlegen. — Dabei wollen wir noch bemerken, daß, wie uns von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, es der Direction im vergangenen Jahre gelungen ist, durch die gegen 1886 in Summa wesentlich besseren Betriebs-Resultate auf Gruben und Aufbereitungs-Anstalten die Wirkung der für Paraffin und Kerzen rückgängigen Conjunctur zu überwinden.

L. Salz- und Kohlenproduction im Bezirke des königl. Oberbergamtes Halle, 4. Quartal 1887. Steinsalz: Neuförderung 38 568 t (gegen 47 706 t im 4. Quartal 1886), Absatz 37 616 t (gegen 46 887 t); Kalisalz: Neuförderung 191 842 t (gegen 172 581 t), Absatz 191 942 t (gegen 172 646 t); Siedesalz: 28 794 t (gegen 29 091 t) Neuproduction, 26 361 t Absatz (gegen 26 419 t); Vieh- und Gewerbesalz: 2914 t (gegen 3711 t) Neuproduction, 2877 t (gegen 3833 t) Absatz; Steinkohlen: 7743 t (gegen 6683 t) Neuförderung, 6856 t (gegen 6837 t) Absatz im Werthe von 66 843 M (bei einem Durchschnittspreise 9,74 M pro Tonne); Braunkohlen: 3 222 015 t (gegen 3 247 461 t) Neuförderung, 2 885 672 t (gegen 2 922 523 t) Absatz (zum Durchschnittspreise von 2,45 M pro Tonne).

+ Der Consum-Verein zu Lauchstedt, e. G., hat nach seiner soeben veröffentlichten Bilanz im Jahre 1887 einen Ueberschuß von 5834,02 M erzielt, der zur Vertheilung an die Mitglieder gelangt. Die Mitglieder-Antheile stehen mit 924,26 M, der Reservefonds mit 1860,84 M, der Dispositionsfonds mit 428,03 M zu Buche. Die Mitgliederzahl ist von 183 auf 190 gestiegen.

*— Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat die Vertheilung einer Dividende von 13 Proc. für das Jahr 1887 der Generalversammlung vorzuschlagen beschlossen.

*— Hessische Ludwigsbahn. In den letzten Jahren hat die Hessische Ludwigsbahn Bahnhofsbauten und städtische Verbindungsbahnen ausgeführt, welche 32 Millionen Mark kosteten, also über 1/3 des Actiencapitals, und welche die Dividende von 4 1/10 Proc. auf 3 1/2 Proc. für 1885 und 3 1/4 Proc. für 1886 gedrückt haben; von einer Herbeiführung großer Dividenden als höchstes Ziel kann also wohl nicht die Rede sein. Ebensowenig wird Jemand eine Dividende von 3 1/2 Proc. durchschnittlich als eine genügende für ein Eisenbahnunternehmen ansehen können, noch es den Actionären verargen, wenn sie trachten, die Rentabilität ihres Unternehmens zu steigern. Der Antrag auf Convertirung der Zinsen der Prioritätsschuld von 4 auf 3 1/2 Proc. verfolgt also wohlberechtigte eigene Interessen und ist demselben eine möglichst große Unterstützung seitens der Actionäre in der Generalversammlung zu wünschen. Ein Nachtheil für das allgemeine Wohl ist in einer solchen Convertirung schwerlich zu finden, da für erste Sicherheiten jetzt nirgends ein höherer Zinsfuß bezahlt wird und viele Staaten, Communen, Corporationen, Actiengesellschaften, Pfandbriefverbände rc. mit der gleichen Convertirung vorgegangen sind, z. B. auch die Staatsbahn mit Genehmigung der Regierungen. Ob die Anregung zu einer solchen Zinsconvertirung von irgend einer andern Seite erfolgen wird, als aus den Kreisen der Actionäre selbst, bleibt wohl sehr fraglich. Wie sich die hessische Regierung einem Beschlusse und demnächstigen Antrage der Generalversammlung auf Convertirung der Prioritätsanleihe gegenüber stellen wird, ist natürlich nicht vorauszusehen. Es ist in dieser Beziehung auf den Wortlaut der Concessionsurkunde vom 4. April 1868, auf welcher hin die betreffenden Bauten von der Hessischen Ludwigsbahn übernommen und ausgeführt wurden, hinzuweisen.

*— Grobbleche. Nach der Statistik für Januar übersteigen die Bestellungen mit 10 150 t die Erzeugung um etwa 1000 t und den Versand um 1700 t. Gegen den Monat December, welcher 13 400 t Bestellungen aufweist, erscheint das Ergebniß weniger günstig.

*— Lindener Sammet- und Velvet-Fabrik. Der Verwaltungsrath wird der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 1 1/2 Procent vorschlagen.

* Bremen, 20. Februar. Der Verwaltungsrath des „Norddeutschen Lloyd" hat beschlossen, einen großen Schnelldampfer für die Reichspostdampferlinien erbauen zu lassen.

—ß. Wie aus Altona gemeldet wird, ist daselbst wieder eine Gesellschaft dingfest gemacht worden, welche zahlreiche betrügerische geschäftliche Manipulationen ausführte und sich durch raffinirte Schwindeleien in den Besitz von Gegenständen und Waaren zu setzen suchte. Das Operationsfeld genannter Schwindlergesellschaft erstreckte sich übrigens nicht auf Altona allein, sondern, wie die „Hamb. Nachr." mittheilen, auch auf Hamburg, Leipzig, Braunschweig und andere Städte. Hoffentlich gelingt es, die Gesellschaft für längere Zeit unschädlich zu machen; für den reellen Geschäftsmann ist auch dieser Vorfall wieder eine Mahnung, gegenüber gewissen verlockenden geschäftlichen Anerbietungen auf der Hut zu sein.

*— Nürnberg-Fürther Ludwigs-Eisenbahn. Der Aufsichtsrath wird der bevorstehenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 21 Proc. vorschlagen.

*— Vereinsbank in Nürnberg. Dem Geschäftsbericht für 1887 ist zu entnehmen, daß der Gewinn 1 252 192 M (1886 1 260 733 M) beträgt, wovon 43 727 M (40 726 M) abgeschrieben, 900 000 M (900 000 M) — 7 1/2 Proc. (7 1/2 Proc.) als Dividende, 149 752 M (149 812 M) als Gewinnantheile verwendet und 179 011 M (179 253 M) der Rücklage zugewiesen werden sollen. Die gesammten Rücklagen betragen alsdann 2 511 197 M = 20,93 Procent des Actiencapitals.

*— Spar- und Consum-Verein Stuttgart. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Vertheilung des Reingewinns; danach erhalten u. A. die Mitglieder 9 Proc. Dividende auf einen Waarenumsatz von 650 983 M. Der Vorsitzende brachte noch die Befriedigung der Anwaltschaft über das Blühen und Gedeihen der Consumvereine in Süddeutschland zur Kenntniß der Versammlung.

X Von der böhmischen Grenze, 20. Februar. Für die deutsche und insbesondere für die sächsische Maschinenfabrikation war die frühere Bestimmung des österreichischen Handelsministeriums, nach welcher auf solche Maschinen, die nicht in Oesterreich gebaut werden, die Hälfte des bezahlten Zolles wieder zurückerstattet wurde, sehr vortheilhaft. Seitdem diese Rückgewähr nicht mehr stattfindet, haben die Industriellen schon wiederholt darüber geklagt, daß sie die Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen, sowie Spinn- und Zwirnmaschinen, Web- und Wirkstühle, Stick-, Zeugdruck-, Kratzenmaschinen rc. aus dem Auslande beziehen und voll verzollen müssen, obwohl solche in Oesterreich gar nicht zu haben sind. Das ist kein Schutzzoll, sondern eine Steuer für jeden Fabrikanten. Die Reichenberger Handelskammer hat in einem Schreiben an das k. k. Handelsministerium um Beseitigung dieser Erschwerung gebeten und andere Kammern werden dieser Bitte Nachdruck geben. Wird sie erfüllt, so ist auch der sächsischen Maschinen-Industrie wieder ein besserer Absatz nach Oesterreich gesichert.

X Von der böhmischen Grenze, 20. Februar. Der Mangel an dem nöthigen Nußbaumholze zur Herstellung der Gewehrschäfte für die Infanteriegewehre macht sich in Deutschland schon seit langer Zeit fühlbar. Jetzt gehen immer größere Ladungen von Nußbaumstämmen von 1 m Durchmesser über die Grenze. Das Holz kommt aus der Gegend von Linz und geht nach Berlin, um bei den Gewehrfabriken zu Schäften verarbeitet zu werden. In der Linzer Gegend giebt es noch sehr alte Nußbäume, die zu diesem Zwecke sehr geeignet sind.

W-n. Prag, 20. Februar. Der Jahresbericht des Elbe-Vereins in Aussig äußert sich über die Wasserstands-Verhältnisse im Jahre 1887 wie folgt: „Die für die Elbeschiffahrt so nachtheiligen niedrigen Wasserstände der Jahre 1885 und 1886 wurden im verflossenen Jahre 1887 noch übertroffen. Nach dem großen Schneefall im December 1886 gab es im oberen Elbegebiete durch den ganzen Winter und den größten Theil des Frühjahrs nur noch geringfügige Niederschläge zu verzeichnen, und schon dieser Umstand ließ ein wasserarmes Jahr fürchten, welches denn auch, da der Sommer und Herbst ebenfalls vorwiegend trocken blieben, sich auf eine Weise geltend machte, wie es seit dem in dieser Hinsicht traurigsten Jahre 1874 nicht wieder beobachtet worden war. Der Wasserstand hatte in Aussig nach dem Schmelzen des Eises im März die Hochwasserlinie (+ 3 m) nicht erreicht, hielt sich jedoch bis 15. Juni auf einer Höhe, welche die volle Beladung der Schiffe gestattete; von da ab sank er rapid; am 19. Juni erreichte er den Nullpunct des Aussiger Pegels und verblieb nun mit einer zusammen nur siebentägigen Unterbrechung bis zum Jahresschluß unter dem Normale; beispielsweise sank er im August bis — 78, im September bis zu — 65, im October und November bis zu — 61 cm. Im Ganzen konnte im Jahre 1887 nur an 90 Tagen voll geladen werden; die Schiffahrt wurde in Böhmen am 9. März begonnen, am 20. December geschlossen." Der Bericht betont sodann, daß durch die bisherigen Stromregulirungsarbeiten längs der ganzen Elbe das vorgesteckte Ziel, der Fahrrinne eine minimale Tiefe von 93 cm zu geben, keineswegs erreicht sei. Die Elbeschiffahrt habe sich durch eigene Kraft zu einem bedeutenden Factor im internationalen Güteraustausche emporgeschwungen, sie könne wohl beanspruchen, daß ihr von allen Uferstaaten mehr Beachtung als bisher zugewendet werde. In Angelegenheit der Revision der Elbe-Acte und der damit zusammenhängenden strompolizeilichen Verordnungen (die erstere besteht nun schon 44, bezw. 67 Jahre) sei leider noch gar nichts erreicht worden, und fast habe es den Anschein, daß der fast alle Transportanstalten zu Wasser und zu Lande schädigende wirthschaftliche Krieg auch hier dem endlichen Abschluß des Schiffahrtsvertrages hinderlich ist. Diese Annahme wird durch das Uebereinkommen Oesterreich-Ungarns mit dem deutschen Reiche vom 8. December 1887 bestätigt, wonach der Handelsvertrag vom 23. Mai 1881 unverändert mit einjähriger Kündbarkeit in Kraft bleibt. Dazu bemerkte die österreichische Regierung amtlich: „Seitens beider vertragschließender Theile obwaltete im Allgemeinen die Ueberzeugung, daß es wünschenswerth sei, der Abwicklung des Handelsverkehrs auch über den bezeichneten Endtermin hinaus vertragsmäßige Grundlagen zu sichern und zu diesem Behufe eine neue Vereinbarung zu bewirken. Indem Oesterreich-Ungarn schon im vergangenen Frühjahre sich in dieser Absicht an die kaiserlich deutsche Regierung wendete, schien es ihm nicht ausgeschlossen, für diese neue Vereinbarung eventuell auch eine breitere Basis in Aussicht zu nehmen, als sie dem Handelsvertrage vom 23. Mai 1881 zu Grunde gelegen ist. Deutscherseits wurde jedoch zunächst der Zeitpunct nicht für geeignet erachtet, dieserhalb in sofortige Verhandlungen einzutreten und es folgte später der Vorschlag auf provisorische Verlängerung des Handelsvertrages vom 23. Mai 1881." — Von der für diese Gelegenheit wiederholt angeregten endlichen Revision der Elbe-Acte wird allseitig geschwiegen. — Nichtsdestoweniger beabsichtigt der Elbe-Verein seine Bestrebungen auf Erneuerung einiger strompolizeilicher Vorschriften fortzusetzen; ein solcher Vorgang erscheint schon deshalb nothwendig, als es in neuerer Zeit vorgekommen ist, daß nicht nur einzelne Uferstaaten, sondern sogar einzelne Wasserbaubehörden innerhalb der Uferstaaten von einander abweichende Vorschriften erlassen, dieselben in ganz ungenügender Weise veröffentlichen und gegen die fremdländischen Schiffer, welche aus Unkenntniß dagegen handeln, strafweise vorgehen. Bezüglich des projectirten zweiten Hafens in Aussig wird die Hoffnung ausgesprochen, daß unter Hinzuziehung der hierbei direct betheiligten Factoren die Bauausführung baldigst in Angriff genommen werden möge. Sodann wird der Moldauregulirungsbauten von Prag abwärts und des Bestrebens letzterer Stadt gedacht, sich durch Anlagen von Umschlagplätzen und Häfen mit dem großen Schiffahrtsverkehr in directe Verbindung zu bringen, sowie auf die beabsichtigte im heurigen Sommer stattfindende zweite Flußbereisung hingewiesen.

W-n. Prag, 20. Februar. Elbe-Schiffahrt. Im Jahre 1887 wurden an der österreichischen Elbestrecke von Melnik bis zur sächsischen Landesgrenze zur Verbesserung der Schiffahrt, Bauten und Räumungsarbeiten um den Gesammtbetrag von 307 326 fl. vorgenommen.

Triest, 20. Februar. Der Verwaltungsrath des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd hat den Beschluß gefaßt, von den letzten der Regierung gemachten Propositionen unter keiner Bedingung abzugehen und im schlimmsten Falle, sobald die Regierung auf ihrem Standpunct beharren sollte, die Auflösung der Gesellschaft zu beschließen.

£ Nach dem Januarberichte des österreichischen Consuls in Kiew hat die neue Zollbestimmung betreffs des Imports von ausländischen Galanteriewaaren, nach welcher ohne nähere Unterscheidung der mannigfachen Artikel blos zwei Zollsätze von 3 Rubel für feine und von 45 Kopeken Gold für gemeine Galanterieobjecte bestehen, zahlreiche Klagen wegen unbilliger zollamtlicher Behandlung gemeiner Galanteriewaaren veranlaßt. Das Consulat stellt den baldigen Erlaß von Zusatzerklärungen seitens des Finanzministeriums in Aussicht.

Konstantinopel, 19. Februar. (N. Fr. Pr.) Der Ministerrath benachrichtigte Baron Hirsch, daß der Sultan den Irade sanctionirt habe, welcher die Zahlung von zwanzig Millionen Francs seitens des Baron Hirsch stipulirt und im Weigerungsfalle die Sache vor ein Schiedsgericht verweist.

*— Kupferproduction. Der „Ironmonger" giebt eine Zusammenstellung derjenigen Gesellschaften, welche bisher ein Abkommen mit dem bekannten Kupfer-Syndicat getroffen haben sollen. Dieselbe ist, namentlich auch wegen der beigefügten Productions-Ziffern von Interesse, wenn auch noch bezweifelt wird, ob das Abkommen mit sämmtlichen genannten Gesellschaften bereits definitiv zu Stande gekommen ist: Rio Tinto (25 000 t), Calumet und Hecla (25 000 t), Anaconda (25 000 t), Tharsis (11 000 t), Montana (10 000 t), Cape Copper (5000 t), Mason und Barry (7000 t), Quebrada (4000 t), Tamarack (3500 t), Arizona (3000 t), Penticello (3000 t), Bigonard (3000 t), Namaqua (1500 t), Betts Cove (1200 t). Aus Amerika sind in der Zeit vom 1. bis 23. Januar verschifft worden: 4 062 049 Pfund Kupfer gegen nur 272 500 Pfd. im gleichen Zeitraum 1886, und 6 777 976 Pfd. Kupfererze gegen nur 49 500 Pfd.

*— Im Freistaat Uruguay ist unter dem 5. Januar 1888 ein Zollgesetz erlassen worden, welches für die bereits dort im Hafen oder im Entrepot befindlichen Waaren mit dem 21. Januar, für die schwimmenden Ladungen, welche bis zum 6. Februar den Verschiffungsplatz verlassen haben, mit dem 20. Februar, bezw. — für Segler — mit dem 5. April d. J. zur Anwendung gelangt. Der neue Zolltarif weicht von dem bisherigen in folgenden Puncten ab. Der generelle Werthzoll ist dort, wo er bisher 30 1/2 Procent betrug, auf 31 Procent, die Sätze für die in der 2. und 3. Zollclasse verbliebenen Artikel sind von 47 bezw. 43 auf 48 bezw. 44 Proc. erhöht worden. Dagegen ist der bisher in allen Fällen erhobene Zuschlag von 6 1/2 pro Mille aufgehoben und die Zahl der zollfreien Artikel erheblich vermehrt worden. Unter den letzteren befinden sich namentlich auch Näh- und andere Maschinen. Neu sind mehrere specifische Zölle. Von den betreffenden Waaren zahlen die nachstehenden, welche für den deutschen Export von Interesse sind, die folgenden Eingangszölle: Sprit 1/2 Cent. per Liter und Grad (Cartier). Der bisher aus Deutschland dorthin eingeführte Kartoffelsprit von 31 Grad Cartier (gleich 80 Grad Tralles) wird jetzt mit 15 1/2 Cent. per Liter verzollt, während er früher entsprechend mit 6,8 Cent. belegt war. Zucker, roh 4.40, raffinirt 5 Pesos per Doppelcentner. Bisher waren die entsprechenden Sätze 2,50 bezw. 3,14 Pesos. Reis, roh 1, enthülst 4 Pesos per Doppelcentner. Der Zoll für beide Sorten betrug bisher 3,70 Pesos. Bier in Flaschen 12 Cent. per Flasche, in Fässern 10 Cent. per Liter, gegen früher 10,6 bezw. 9,2 Cent.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 16. Februar 1888. Ab London nach:

Ostindien	608 229 £	gegen	492 210 £	in 1887,
China	40 017 "	"	52 499 "	" "
den Straits	58 700 "	"	64 800 "	" "
Total	706 946 £	gegen	609 509 £	in 1887.
Ab Venedig	— "	"	— "	" "
Marseille	83 848 "	"	255 643 "	" "

Briefkasten.

M. Jul. — Jedoch antworten wir nie auf offene oder anonyme Auslassungen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. Februar eingetragen:

Daß die Firma Eduard Thomaß in Leipzig ihren Sitz nach Reudnitz verlegt hat. — Daß der Kaufmann Herr Albert Meyer hier als Mitinhaber in die hiesige Firma Meyer's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft, L. Meyer eingetreten ist und die Inhaber derselben künftig „Meyer's Möbel-Transport- und Speditionsgeschäft L. & A. Meyer" firmiren.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Gebr. Jßenberg in Potschappel, Zweigniederlassung. Inh. Herr G. Jßenberg in Dresden. — Max Parwin in Meerane. Inh. Herr M. Parwin das. — Friedrich Zimmermann in Schwarzenberg. Inh. Herr K. F. Zimmermann das. — Rud. Starck das. Inh. Herr R. Starck das.

Erloschen die Firmen:

Franz Zschoche & Geßner in Glauchau. — Richard und Theodor Fischer in Schwarzenberg. — R. Kattenberger das.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufm. u. Gasth.	[illegible]	[illegible]	15.3	28.3	7.3	6.4
[illegible], Müller u. Ziegeleib.	[illegible]	Bautzen	17.3	7.3	15.3	11.3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	16.3	14.3	20.3	24.3
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	16.3	15.3	9.3	20.3
[illegible]	[illegible]	[illegible]	15.3	7.4	20.3	17.4
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	16.3	6.3	16.3	16.3
Karl [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	15.3	24.3	16.3	13.4
Karl [illegible], Firma [illegible] & Co.	[illegible]	[illegible]	15.3	27.3	4.3	10.4
Hermann [illegible], Kaufm.	[illegible]	[illegible]	17.3	15.3	17.3	27.3
Firma [illegible] & [illegible]	[illegible]	[illegible]	16.3	15.3	17.3	26.4
[illegible]	[illegible]	[illegible]	14.3	15.3	15.3	24.3

† Oelsnitz, 20. Februar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Moritz Ernst Arndt, als Inhabers der Handlung unter der Firma Arndt's Waarenhaus in Oelsnitz i/V. und deren Zweigniederlassung in Klingenthal i/V., ist am 17. d. M. das Concursverfahren eröffnet worden. Zum Concursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Oscar Schanz hier ernannt. Concursforderungen sind bis zum 14. April d. J. anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 15. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, Termin vor dem hiesigen königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

*— Nach Meldung der „Voss. Ztg." aus Petersburg ist beim Concurs Feibleisen fast der gesammte dortige Platz mit Differenzforderungen aus Börsen-Engagements betheiligt, welche man auf 1/2 Million Sterl. taxirt. Die Activen sind sehr unbedeutend und bestehen aus überschuldeten Grundstücken, einem bekannten Palast und Speichern in Nikolajew. Die Einleitung einer kaiserlichen Verwaltung ist beantragt. Die Hauptverluste erleiden Privatleute.

*— Fallissements in Italien. Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: In dem Concurse der falliten Manufacturwaaren-Firma G. B. Valterta in Mailand betragen die Activa 350 295 Lire und die Passiva 839 401 Lire. Den vorrechtslosen Forderungen steht eine Dividende von 40—50 Proc. in Aussicht. — Fallit erklärt Tommaso Bottalico di Francesco, Stoffhandlung in Bari. In weiterer Folge des Fallissements des Bankhauses Levi & Co. in Bari werden in dem stark betheiligten Bavia mehrere größere Zahlungseinstellungen als bevorstehend befürchtet.

Tarifwesen.

△ Berlin, 20. Februar. Am 16. Februar hielt die Eisenbahntarifcommission in Gemeinschaft mit dem Ausschuß der Verkehrsinteressenten in Berlin unter Vorsitz des Geh. Ober-Regierungsraths Wittich ihre erste diesjährige Sitzung ab. Die wichtigsten Beschlüsse der 23 Nummern enthaltenden Tagesordnung lauten:

Hohlglas- und Thonwaaren. Im Specialtarif II sind sowohl in der Position Hohlglaswaaren als auch in der Position Thonwaaren die Worte „oder in Harassen verpackt" wie folgt zu setzen: „oder in Harassen, offenen (deckellosen) Körben und Kisten oder in Lattenkisten, bei denen die Bretter oder Latten mindestens handbreit von einander abstehen".

Hohlglaswaaren. Der Tarifposition „Hohlglaswaaren aller Art" im Specialtarif II ist folgende Fassung zu geben: „Hohlglaswaaren aller Art, auch in Verbindung mit unedlen Metallen oder in Geflechten (Drahtglas), unverpackt oder nur lose in Stroh, Heu u. s. w. verpackt, oder in Ballen, Säcken, Harassen, offenen (deckellosen) Körben und Kisten oder in Lattenkisten, bei denen die Bretter oder Latten mindestens handbreit von einander abstehen, verpackt, sowie wenn zum Export bestimmt, in beliebiger Verpackung."

Thonwaaren aller Art, lose in Stroh und dergl. verpackt, werden in das Verzeichniß der bedeckt zu befördernden Güter aufgenommen.

Kleinvieh. Im Tarif für lebende Thiere (B III A 5c und B III B 1c) wird die Altersgrenze für Kälber, Lämmer und Zicklein bis zu 6 Monaten festgestellt.

Wolle. Der früher gefaßte Beschluß, Wolle, roh oder gewaschen, Wollkämmlinge (Kämmzug gehört zu den Allgemeinen Wagenladungsclassen), Wollabfälle, auch Kunstwolle, Lumpenwolle, Mungo- oder Shoddywolle tarifiren nach Specialtarif I" wird aufrecht erhalten.

Stroh, gepreßt. 1. Den Positionen 9 und 25 des Verzeichnisses der sperrigen Güter ist folgende Fassung zu geben: Pos. 9. Heu, nicht gepreßt. Als gepreßt gilt Heu, wenn es in Ballen mit einem Einzelgewichte von mindestens 80 kg zur Aufgabe gelangt.

Pos. 25. Stroh, auch Raps- und Reisstroh, nicht gepreßt; Häcksel. Als gepreßt gilt Stroh, wenn es in Ballen mit einem Einzelgewichte von mindestens 80 kg zur Aufgabe gelangt."

2. Im Specialtarif III ist einzufügen: Heu, Stroh, auch Raps- und Reisstroh.

Eisenhaltige Abfälle der Anilinfabrikation. Am Schlusse der Position „Eisen" des Specialtarifs III ist hinzuzufügen: „eisenoxydhaltige Abfälle der Anilinfabrikation."

Strohpappe mit Papierüberzug. Strohpappe, auch wenn auf einer Seite mit weißem Druckpapier überzogen, wird nach Specialtarif I verwiesen.

Fässer. 1. Der Nummer 4 im Verzeichniß der sperrigen Güter ist folgende Fassung zu geben: „Fässer, neue leere, mit Ausnahme von in einander gesteckten Fässern, sowie eisernen Fässern und Fässern aus Eichenholz u. s. w."

2. In das am Schlusse der Güterclassification befindliche Verzeichniß von Gegenständen, welche zu den Eisen- und Stahlwaaren des Specialtarifs I zählen, ist einzuschalten: „Fässer, eiserne".

Korksteine und Korksteinplatten werden nach Specialtarif III verwiesen. — Der Artikel ist bedeckt zu fahren.

Gerstengraupenabfall. Dem Artikel „Kleie in Specialtarif II" wird beigefügt: „auch Gerstkleie (Abfall der Gerstengraupen-Fabrikation) und Erbsenschalenkleie (Gerstenmehl siehe Mühlenfabrikate)."

Schaffelle, auch mit Haut und Klauen versehen, tarifiren nach Specialtarif III.

Xylolith, holz-, feuer- und wetterbeständiges, auch gefärbtes in eckigen Platten wird nach Specialtarif II verlegt.

Chilisalpeter (roher Natronsalpeter) wird unter die Düngemittel des Specialtarifs III versetzt.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 18. Februar: Garantirte Linie 950 558 fl. (— 7242 fl.); Elbethalbahn 580 469 fl. (+ 11 339 fl.).

*— Die Vereinigten Schweizer Bahnen vereinnahmten im Januar eigenes Netz 480 800 Fr. (— 3514 Fr.); Toggenburger Bahn 18 410 Fr. (+ 338 Fr.); Effretikon-Wald 4480 Fr. (+ 66 Fr.); Rapperswyl-Pfäffikon 1380 Fr. (— 53 Fr.). Die Betriebsausgaben im Januar bezifferten sich auf 278 425 Fr. (— 8806 Fr.); der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug 202 175 Fr. (+ 5691 Fr.).

*— Schweizer West- und Simplonbahn. Januar 746 000 Frcs. (gegen provisorisch + 16 000 Frcs., gegen definitiv + 16 214 Frcs).

Leipziger Börse am 21. Februar.

Die heutige Börsenversammlung trug ein festliches Gepräge, es wurde ihr die hohe Ehre zu Theil, von Ihren Majestäten dem König Albert und der Königin Carola besucht zu werden. Die allerhöchsten Herrschaften geruhten von der Galerie des Börsensaales aus dem geschäftlichen Treiben eine längere Zeit hindurch zuzusehen. In das von dem Vorstande der Börse, Herrn Edmund Becker, auf Ihre Majestäten ausgebrachte Hoch stimmte die heute zahlreich versammelte Börsengemeinde begeistert ein. — Die von den großen Fondsmärkten eingelaufenen Berichte waren nicht geeignet, unserer Börse zur Entfaltung einer regeren Thätigkeit Anlaß zu geben. Nachdem die gestrigen Abendverkehre einen sehr geschäftslustigen Verlauf genommen hatten, constatirten sowohl die von Berlin als auch von Wien telegraphisch mitgetheilten Bulletins fortdauernde Zaghaftigkeit der dortigen Speculation, die sich durch abgeschwächte Eröffnungsnotirungen deutlich aussprach. Die Nachrichten aus San Remo, welche von allen Kreisen mit begreiflicher Spannung verfolgt werden, waren einander widersprechend, so daß eine Zurückhaltung der Speculation angezeigt erschien, und andererseits ergab sich auch aus den politischen Meldungen kein Moment, aus welchem die Börsen irgend eine Anregung zu lebhafterer Thätigkeit hätte schöpfen können. Eine tiefer gehende Wirkung übte die Baisse des Rubelcourses aus, die heute ungeachtet der neuen Währungspläne des Herrn von Wyschnegradski und der Betheuerungen des „Journal de St. Pétersbourg", daß die Politik mit derselben nichts zu thun habe, sondern daß das Weichen des Rubelcourses lediglich durch die russische Handelsbilanz bedingt sei, weiter um sich gegriffen. Es bildet dies eigentlich jetzt das einzige Ereigniß an der Börse, woraus gefolgert werden kann, wie inhaltsleer dieselbe augenblicklich ist. Die Course behaupteten sich an unserer Börse auch heute leidlich gut, da das Angebot nirgends in umfangreicherer Weise auftrat, während für einen gewissen Theil der im Courszettel aufgeführten Werthobjecte nach wie vor die Nachfrage anhält, wenn solche auch auf den Erwerb von wirklich umfangreicheren Beträgen nicht gerichtet ist. Das Gesammtresultat des Tages konnte auch heute wieder nur bescheidenen Ansprüchen Genüge leisten, da die speculative Thätigkeit auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist und die Umsätze fast ausschließlich aus solchen Geschäftsabschlüssen resultiren, welche für Rechnung des Privatpublicums ausgeführt worden sind.

Der Verkehr in den deutschen Staatspapieren konnte als ein belangreicher nicht bezeichnet werden. Es sind sowohl Reichsanleihe als auch Consols und ferner Sächsische Renten, letztere 10 ₰ höher, nur in mäßigen Beträgen aus dem Markt genommen worden. Sächsische Renten blieben gleichwie 4proc. Sachsen (+ 15 ₰) offerirt. 3 1/2proc. Erbländische Pfandbriefe avancirten um 10 ₰. Landwirthe waren angeboten. 3 1/2proc. Leipziger hatten gleichwie 4proc. Pfandbriefe der Creditanstalt (— 10 ₰) unbedeutendes Geschäft. Leipziger Hypothekenbankscheine (+ 10 ₰) vergeblich gesucht. Wenig belangreiche Umsätze fanden in 3 1/2- u. 4- und 4 1/2proc. Leipziger Stadtobligationen statt. 4proc. Altenburger begehrt, größere Appoints von Weimarischen Landescredit erlitten eine Einbuße von 25 ₰.

Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte haben sich namhafte Coursveränderungen nicht vollzogen. Lebhafter Frage begegneten Aussig-Teplitzer (+ 0,50), ferner waren Böhmische Westbahn (+ 0,10), Graz-Köflacher und Mainzer gefragt. Buschtiehrader B, die sich um 0,10 abschwächten, gingen wenig um, Marienburger und Ostpreußen waren zu den herabgesetzten Coursen nicht an den Mann zu bringen.

Der Verkehr in den Bankactien blieb engbegrenzt. In Betracht kamen vorwiegend Leipziger Credit (— 0,15), Leipziger Bank, Oesterreichische Credit, die per ultimo März zu 139 umgingen, Chemnitzer Bankverein, Geraer Bank (+ 1), Cassenverein (— 0,60) und Dresdener Bank.

Für verschiedene Industriewerthe äußerte sich Frage; in dieser Beziehung verdienen erwähnt zu werden: Germania (+ 1,50), Wiede (+ 0,50), Niederschlema (+ 1), Morgenhausen (+ 0,25), Casseler Jute, die zu gestriger Notiz lebhaft umgesetzt wurden, Gobelins in allen Gattungen, Deutsche Werkzeug, Hallesche Zuckerraffinerie, Stöhr Schuldverschreibungen, Kette und Gotha, Kretsch Stammactien (— 0,25). Immobilien erzielten 2,50, Schönherr 0,25 und Bochumer Gußstahl 1 Proc. Zimmermann waren um 1,70 Proc. höher zu haben.

In den Kohlenactien entwickelte sich einiges Geschäft, namentlich gilt dies von Zwickauer Communion (+ 4 M) und dergleichen Stammprioritäten, Schader (+ 10 M), Lugau-Niederwürschnitz, Gottessegen (— 5 M), Deutschland Prioritätsactien (— 15 M) und Zeitzer Paraffin (— 0,25 Proc.). Bürgergewerkschaft blieben 20 M höher gesucht.

Einige belangreichere Umsätze waren auf dem Gebiete der Prioritätsobligationen zu registriren, namentlich fanden solche statt in Aussig-Teplitzer. Zur Geltung kamen ferner Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Dux-Bodenbach II, Kaschau-Oderberg, Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Mährisch-Schlesische und Süd-Norddeutsche. Deutsche Sachen schwächten sich meist etwas ab.

Von den ausländischen Staatsfonds waren ungarische Goldrente und Orientanleihen zu niedrigeren Coursen belebt. Karlsbader Stadtanleihe höher in Frage.

Das Geschäft in Wechseln war ruhig und daher im Ganzen wenig umfangreich. Lebhaft verkehrte kurzes Holland, langes Holland (+ 10 ₰) gefragt, aber ohne Abgeber, kurzes Belgien erlitt 5 ₰, kurzes London wenig beliebt, langes 1 ₰ höher in regem Begehr, Material jedoch knapp, kurzes Paris 5 ₰ niedriger offerirt, lange Sicht dagegen 5 ₰ besser notirt. Kurzes Wien (— 20 ₰) hatte einigen Umsatz, lange Sicht fehlte.

Sorten vernachlässigt. Oesterreichische Noten schließen 5 ₰ und Rubelnoten 25 ₰ niedriger.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 20. Februar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32,00 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 28,00 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose v. 1870 (Ziehung), Bukarester 20-Frcs.-Loose 34,25 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 49,40 G., Freiburger 15-Francs-Loose —,—, Kurhessische 40-Thaler-Loose 293,90 bez., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 16,00 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 23,90 Br., Neufchateler 10-Francs-Loose 18,25 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 132,50 Br., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22,25 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Francs-Loose 30,75 bez. G., Venetianer 24,50 G.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 75,30 bez.

Frankfurt a. M., 20. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 216,00 bez. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 249,30 G., Badische Zucker Waghäusel 78,80 bez. G.

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Schluß.) Ziemlich fest. 3proc. portugiesische Convert.-Anleihe 95,60, Tabak-Actien 79,00, 5 1/2proc. chines. Anleihe 111,40, Unterelbische Prioritätsactien 93,70, 3proc. portugiesische Staatsanleihe 59,70. — Privatdiscont 1 3/4 Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 214 1/2, Franzosen 173 7/8, Galizier 154 1/4, Lombarden 61, Disconto-Commandit 187,60.

Frankfurt a. M., 20. Februar, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 213 7/8, Franzosen 173 1/8, Lombarden 60 1/4, Egypter 75,10, 4proc. ungar. Goldrente 77,40, Gotthardbahn 112,20, Disconto-Commandit 187,30. Matt. — (Schluß.) Creditactien 213 1/2, Franzosen 173 1/4, Lombarden 60 1/8, Egypter 75,05, 4proc. ungar. Goldrente 77,35, Gotthardbahn 112,10, 1880er Russen 76,30, Disconto-Commandit 187,15. Still.

T. Frankfurt a. M., 20. Februar. Die Geschäftsstille, welche seit längerer Zeit dem Markte eine wenig freundliche Physiognomie giebt, war auch das charakteristische Merkmal des heutigen Verkehrs, in welchem nur einzelne Werthe etwas markirter hervortraten. Die bange Sorge um das Befinden des Kronprinzen veranlaßt die Börse, Zurückhaltung zu beobachten, welcher Umstand die Umsätze auf ein Minimum zusammenschrumpfen läßt. Nichts desto weniger war die Tendenz auf Pariser, Londoner und Berliner Anregung fest. Gut gefragt waren Disconto-Commandit, in denen ein erstes Haus Käufer sein sollte. Man brachte ferner die bevorstehende Emission der amerikanischen Anleihe mit der Besserung des Effects in Verbindung. Der Schluß war schwächer, der Mangel an geschäftlicher Belebung drückte ausgleichsweise auf die Course. Wechsel wenig verändert. Privatdiscont 1 3/4 Procent.

Breslau, 20. Februar, Nachmittag. Ziemlich fest. 3 1/2proc. L.-Pfandbriefe 100,05, 4procentige ungarische Goldrente per Ultimo 77,75, 1880er Russen per Ultimo 76,60, 1884er Russen per Ultimo 90,60, Breslauer Discontobank 90,10, Breslauer Wechslerbank 97,00, Schlesischer Bankverein 108,50, Creditactien per Ultimo 139,65, Donnersmarck 45,00, Oberschlesische Eisenbahn 63,50, Opp. Cement 100,75, Laurahütte per Ultimo 90,50, Verein. Oelf. 75,75, österr. Banknoten 160,75, russische Banknoten 172,10.